

Gewinnende Elternarbeit

**Fachtag der KoKi – Netzwerk frühe Kindheit
der Landkreise Kulmbach, Bayreuth und der Stadt Bayreuth**

24. Mai 2017 im Landratsamt Kulmbach

Wolfgang Geiling

Dipl. Sozialpädagoge (FH); Dipl. Pädagoge (Univ.)

Dipl. Pädagoge, Systemischer Familientherapeut (DGSF),

Supervisor

Fachliche Herausforderungen:

- Kontaktmöglichkeiten mit Eltern weiterentwickeln
- Effekte und Nebenfolgen der Arbeit mit Familien reflektieren
- Kritisches thematisieren ohne die Vertrauensbeziehung zu riskieren
- Schwach strukturierte Gelegenheiten gestalten

Übersicht

1. Breites Handlungsspektrum der Arbeit mit Familien
2. Familienalltag - institutionelle Hilfe-Designs
3. Zur Organisation unwahrscheinlicher Kommunikation
4. Gering strukturierte Gelegenheiten
5. Spezielle Aufgabe: Kritisches ansprechen
6. Beziehungsarbeit als zentraler Wirkfaktor

1. Breites Handlungsspektrum der Arbeit mit Familien

Gruppenarbeit Tür- und Angel-Gespräche
offene Gesprächsrunden Vorträge
Kurse Projekte Info-Abende
Beratung Gefährdungen
Angebote steuern
andere Institutionen Kooperationspflege
Schnittstellenarbeit
soziale Teilhabe fördern
Eltern unterstützen und wach begleiten

Förderung der Erziehung
Unterstützung des Zusammenlebens der Familie

2. Familienalltag

institutionelle Hilfe-Designs

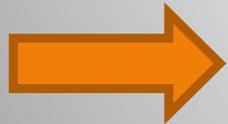
Anwesenheit

Aufmerksamkeit

Gleichzeitigkeiten

Zeiten, Themen, Personen, Orte

Wechselseitige Erwartungen?



Bedeutung von Passungen

`Niedrigschwelligkeit`

Vor- und Nachteile der Alltagsnähe

- + Erreichbarkeit
- Zudringlichkeit
- Zwei Möglichkeiten, um Akzeptanz zu stärken:
 - „Normalisierung“
 - Triangulation der Hilfe(n):
Privat-lebensweltliche Unterstützungen initiieren

3. Zur Organisation unwahrscheinlicher Kommunikation I

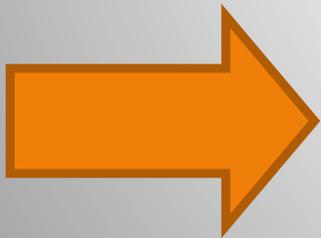
- Verbreitungsmedien reduzieren die Unwahrscheinlichkeit, Adressaten zu erreichen

Zur Organisation unwahrscheinlicher Kommunikation II

- Sprache bearbeitet
die Unwahrscheinlichkeit des Verstehens

Erwartungserwartungen

- Traditionen der Jugendhilfe
- Imagepflege
- Hoffnungen und Befürchtungen
- Nicht-triviale Kommunikationen



Gedächtnis

Beziehungsarbeit

Geduld

Transparente Auftrags- und Zielklärung

Begleitende Unterstützung von Familien: Unterschiedliche Strukturen

Strukturen steuern Erwartungen und
Gelegenheiten

Verschiedene Zugänge und damit
verbundene Anforderungen

- sowohl: konkret bestimmte Angebote
(definierte Aufträge und Ziele)
- als auch: eher unbestimmte uneindeutige
Gelegenheiten
(gering strukturiert)

4. Gering strukturierte Gelegenheiten: Merkmale und Beispiele

Merkmale:

- regelmäßig kein expliziter Beratungsauftrag
- Ziele oft unscharf

Beispiele:

- Gespräche zwischen Tür und Angel
- Am Rande von Veranstaltungen, Festen
- etc.

Gering strukturierte Gelegenheiten: Potentiale

Vorteile der Alltagsnähe:

- Belastungen besser nachvollziehen können
- Gute Beziehungen pflegen
- Anerkennung von Belastungen und von Bewältigungshandeln

Möglichkeiten der „wachen Begleitung“ von Familien

- Beobachtungen situativ mitteilen können
- Brücken bauen zu anderen Angeboten

Zweifache Anforderung:

- Intuition dank Empathie
- Abgesicherte Verfahren bei Kritischem

Differenzierungen

(nach Hollstein-Brinkmann)

- Erstkontakt oder bereits bekannt?
- Von wem geht die Initiative aus?
- Informelle Situation
 - als Angebotsstruktur
oder
 - als (un)bewußte Inszenierung der Tür- und
Angel-Situation?
- Vorstufe oder bereits Beratung?

Fachliche Anforderungen

Orientierung bieten:

Offenheit und Schutz

Guten Rahmen anbieten:

Zeit, Raum und Verlässlichkeit

Ressourcen vorhalten:

Da-Sein und eigene Grenzen achten

Situativ Rolle differenzieren:

Spontanität und Planung

5. Spezielle Aufgabe: Kritisches ansprechen

- Beobachtungen reflektieren
- Vertraulichkeit und Grenzen
- Respekt und Wertschätzung
- An Motive ankoppeln
- Joining and Kicking
- Ggf. erst auf eine passende Gelegenheit warten

Feedbackregeln

- Bitte um Erlaubnis!
- Beginne mit Positivem!
- Konzentriere Dich auf Verhalten und sei dabei präzise!
- Verzichte auf Verallgemeinerungen!
- Gebe Informationen und mache Beschreibungen statt Bewertungen!
- Formuliere achtsam mithilfe von Ich-Aussagen!
- Versuche Alternativen anzubieten statt Ratschläge zu geben!
- Achte auf „Stress-Niveau“ („window of tolerance“)!

6. Beziehungsarbeit als zentraler Wirkfaktor

Noch ein paar Anregungen...

- Kritisches ‚re-framen‘ ohne Kritisches „weich-zu-spülen“
- Kontext für Belastungen würdigen
- Normalisieren statt Dramatisieren
- Von „eigenen Sorgen“ reden statt von „Fehlern im Erziehungsverhalten“
- Eltern um Unterstützung bitten
- Prozessorientiert auch vorläufige Vereinbarungen verbindlich machen

„Mit dem arbeiten, was sichtbar ist“

Nebeneffekte reflektieren

Ziele, Absichten und Wirkungen

„... ein engmaschiges Netz zu knüpfen, welches sicher stellen soll, dass Mütter und Väter darin unterstützt werden, ihren Kindern ein glückliches und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen“.

Erfolge

„Dass sie uns als ganz normale Menschen angenommen hat.“

Junge Familie mit Problemen im Alltag,
Gesundheit, Finanzen, Kinder

Gerechtigkeitspotentiale

Ende - Fragen

Vielen Dank!

Kontakt:

www.wolfgang-geiling.de